

© Badische Zeitung 27.07.2016

Badische  Zeitung

<http://www.badische-zeitung.de/todtmoos>

Nach 56 Jahren ist jetzt Schluss

Ab dem heutigen Mittwoch bietet die Gemeinde Todtmoos keine weiterführende Schule mehr an.



1. Die Hauptschule in Todtmoos ist seit dem heutigen Mittwoch Geschichte.
2. Rektor Jörg Oehler Foto: Krug

TODTMOOS. Mit dem letzten Läuten der Schulglocken geht am heutigen Mittwoch in Todtmoos eine Ära zu Ende. Die Hauptschule schließt nach 56 Jahren ihre Pforten. Damit geht auch ein Ort der Identifikation mit der Gemeinde verloren. Vielleicht sogar nimmt der Grad an Anonymität zu. Das zumindest befürchtet Jörg Oehler, langjähriger Schulleiter der Dr.-Rudolf-Eberle-Schule in Todtmoos.

Beim Gang um das Gebäude der Hauptschule kommt Jörg Oehler sein Patenkind entgegen. Der fremde Mann neben ihrem Onkel veranlasst die Neunjährige zu der Frage: "Willst du die Schule verkaufen?" Jörg Oehler schmunzelt. Ein Oehler, der seine Schule verkaufen will? Die sein Vater 27 Jahre lang geleitet hat, die er selbst mittlerweile auch schon 15 Jahre lang leitet? Nein, zu verkaufen gibt es da nichts mehr. Oehler hat einen Teil seiner Schule verloren.

Der Verlust liegt schon ein paar Jährchen zurück. "Angefangen habe ich 2001 noch mit 162 Schülern. Im kommenden Schuljahr sind wir 62", rechnet Oehler vor – ohne den weiterführenden Teil wohlgermerkt. Damals hatte die Schule gerade einen schmucken Anbau für zwei Millionen Euro bekommen. 400 Quadratmeter fehlten der Einrichtung, hatte man herausgefunden.

Angefangen hatte alles im Jahr 1973, als die Teilortschulen aufgelöst und in Vordertodtmoos zentralisiert wurden. Dafür wurde damals der Pavillon errichtet. Keine elf Jahre später wurde das Gebäude saniert und erweitert. Ende der 1990er

Jahre wurde dann ein sogenannter Raumfehlbedarf zwischen 379 und 427 Quadratmetern ermittelt. "In diese Schule wurde in all' den Jahren ordentlich Geld reingesteckt", fasst Jörg Oehler die Entwicklungsstufen zusammen. Und in der Tat: Das Gebäude kann sich sehen lassen: eine voll ausgerüstete Holzwerkstatt mit CNC-Fräsmaschine, eine Küche, ein Fachraum für Physik.

Aber das alles hat am Ende die Schließung der Schule nicht verhindern können. In Todtmoos passierte das Gleiche, wie es jetzt in Görwihl passierte: Zwei Jahre lang bekam man keine 16 Schüler für die fünfte Klasse zusammen. Das Ergebnis war die regionale Schulentwicklung, die für die betroffene Schule meist darin endet, dass sie abgewickelt wird. "Im Oktober 2012 war für uns klar, da geht nichts mehr", sagt Oehler. Kooperationen mit Wehr, St. Blasien und Görwihl hatte es noch gegeben, jetzt ist Schluss.

Den Verlust eines Teils "seiner" Schule spürt Jörg Oehler zumindest finanziell nicht. Besitzstandswahrung heißt das Zauberwort, er bleibt in der Besoldungsstufe A 13. Auch die Zahl der Lehrer verringert sich kaum. Die letzten Pensionierungen liefen zeitlich ganz gut, so dass im kommenden Schuljahr nur ein Lehrer weniger für die dann 62 Grundschüler zur Verfügung steht.

Oehler aber glaubt, dass durch den Wegfall der Hauptschule etwas im Ort zunehmen wird: Anonymität. Es sei schon so, sagt der Pädagoge, dass man über den Verbleib der Kinder, ihre Entwicklung, einfach besser Bescheid weiß, wenn man sie täglich an der Schule hat. Das Gros der Todtmooser, die ab dem Herbst eine weiterführende Schule besuchen, werden nach St. Blasien gehen. "Mit der Schule geht auch ein Stück Kultur im Ort verloren." Soziale Obhut nennt es Oehler.

56 Jahrgänge haben die Hauptschule in Todtmoos abgeschlossen, zur letzten Feier vor wenigen Wochen hat die Gemeinde sogar ein Feuerwerk spendiert. Mit den sieben Abschlusschülern habe man deswegen auch etwas Besonderes unternommen und sei nach Barcelona gefahren, erzählt Oehler. Auf seine Schüler will Oehler nichts kommen lassen, "vom Verhalten her sind die alle in Ordnung", sagt er. Es sei aber schon so, dass in den vergangenen Jahren mit dem Aufkommen der sozialen Medien, Handy und Internet auffallend sei, dass die Aufmerksamkeitsspanne abnehme. "Länger sich zu konzentrieren fällt einem Teil der Schüler zunehmend schwerer", sagt Oehler.

Der Gemeinderat macht sich derzeit Gedanken

Und was wird jetzt aus dem Hauptschulgebäude? Der Gemeinderat macht sich derzeit Gedanken. Ginge es nach Oehler, der selbst für die Freien Wähler im Gemeinderat sitzt, und seinem Lehrerkollegium, sollte der neue Gebäudeteil von der Grundschule weiterhin genutzt werden, der alte Teil des Gebäudes sollte abgehängt und separat etwa durch die Volkshochschule genutzt werden. Man wird sehen, was das Gremium entscheidet. Aber verkauft wird die Schule mit ziemlicher Sicherheit nicht.